

22. Oktober 2001

## Pannen, Papst, Pietät

### Comedy-Pilgerfahrt startete im e.novum

atj Lüneburg. Mit Danke-Umwelttoilettenpapier, Air Fresh und Jesus-Schreibblock betreten sie den Reisebus und begrüßen (fast) jeden per Handschlag, bevor das erste gemeinsame Halleluja angestimmt wird: zwei Himmelhunde in Aktion. Sie nennen sich EPFs (Erzbischöflich anerkannte Pilgerfahrtbegleiter) und wollen ihre Schäfchen in die heilige spanische Stadt Santiago de Compostela führen. Die Pilger: etwa 70 Besucher im Theater des e.novum.

Per Diashow verwandelt sich der Raum zum Reisebus, die Gläubigen begeben sich von Köln aus auf einen kulturhistorischen Pilgerweg mit Pannen, Pietät und Papst. Höhepunkt der Fahrt ist nicht nur der Aachener Dom, wo das Publikum spontan die Kreuzigungsszene improvisieren muss. Einiges Beten ist weiterhin nötig, bis die Stierkampfarena im galizischen Zielort erreicht wird.

Bei aller Blödelei über katholische Gepflogenheiten bleibt Achtung vor Vertrauen und Hoffnung der Gläubigen, suchte doch Reiseführer Isidoro selbst im Pilgerort Lourdes Erlösung vom HIV-Virus. "Ich habe jahrelang in Lourdes gelebt", sagt Schauspieler Isidoro Fernandez. "Wie andere Kinder hier der Heidepark beeindruckt hat, waren es bei mir damals Scharen kranker Gläubiger, die in fester Überzeugung nach Lourdes kamen." Kollege Mario Michalak, der seine ersten Lebensjahre in einem italienischen Nonnenkindergarten verbrachte, hat mit dem Stück "A Viaje con Dios" katholische Jugend verarbeitet. Kennen gelernt haben sich die beiden am Kölner "Kefka-Theater".

Mit brillianter Pantomime ließ Isidoro sein Publikum jeden einzelnen Jünger des Abendmahls erraten und wechselte mit seinem Kollegen in atemberaubender Geschwindigkeit die Rollen. Höhepunkt: die Rede des Papstes, dem die hölzerne Figur kaum anzumerken ist. Wie das Vorbild wünscht auch die Marionette nach dem Urbi et Orbi eine gute Reise: "A Viaje con Dios !" Schon bastelt das Duo an einer zweiten Pilgerfahrt.

(Copyright: Landeszeitung f. d. Lüneburger Heide)  
entwickelt von: J. Müller